

Sonne satt, Lebensfreude pur

EB Davis spielte in Gortz perfekten Blues

ANN BRÜNING

GORTZ ■ Blitzblau der Himmel, Felder und Wälder in üppiger Sommerleise so weit das Auge reicht. Es riecht nach Gras und Sonne. „Hello Josephine“ – der mitreißende Fats-Domino-Titel passt hervorragend in diese ländliche Idylle, auch wenn hier keine Baumwolle wächst. Man möchte sich kniefeln, um sich zu vergewissern, dass man nicht träumt.

Doch EB Davis und die 1996 von ihm gegründete „Superband“ sind echt. Tiefschwarzen Blues vom Feinsten spielen am Sonntag an der Gortzer Dorfkirche Nina T. Davis an Keyboard und Orgel, Willie Pollock am Saxophon, Carlos Dalelane am Bass, Lenjes Robinson am Schlagzeug und Leadsänger EB Davis.

„Schönes Wetter, schöne Leute“, begrüßt Willie Pollock die etwa 150 Zuhörer. „Es ist Sonntagnachmittag, da wollen wir nicht gleich die Sau rauslassen“, flücht der ehemalige Leiter der US Army Big Band Deutschland in lupenreinem Deutsch. Der Wahlberliner, der in Gortz in einem leuchtend blauen Anzug auftritt, hat Bandleader EB Davis 1983 in Berlin kennen gelernt.

Überhaupt ist Berlin Dreh- und Angelpunkt im Leben der Bandmitglieder. Hier hat die Keyboard-Spielerin Nina ihre Liebe zum Blues entdeckt. Daraus war allerdings nicht ihr späterer Ehemann EB Davis schuld, sondern ihr Bruder, der sie regelmäßig zu Jam-Sessions mitschleppte. Schließlich griff Nina selbst zur Gi-

tarre. Obwohl sehr erfolgreich auf diesem Instrument, wandte sie sich schließlich dem Klavier zu. Und es ist fantastisch: Nina T. Davis hat den absoluten Groove. Wenn ihre Finger in rasender Geschwindigkeit über die Tasten des Keyboards rasen und mit atemberaubender Leichtigkeit den Blues trillern lassen, dann ist ihre Musik herrlich schwarz. Und so verwundert es nicht, dass sie ihr Germanistikstudium geschmissen hat. Gott sei Dank.

Wahlberliner ist auch EB Davis. Das hätte er niemals geglaubt, als ihn als Kind in Kalifornien ein Nachbar mit seiner riesigen Rhythmus-Gitarre faszinierte und seine Liebe zum Blues weckte. Stationen seiner Musikerkarriere waren Memphis, dann New York, wo er sich sozusagen vom Tellerwäscher zum Leadsänger hocharbeitete. „When a Bluesman sings the Blues“ – dieser Titel scheint ihm auf den Leib geschnitten. Denn seine facettenreiche Stimme ist Blues pur. Egal, ob er einen Song von Ray Charles oder Fats Domino singt – er imitiert die Blues-Ikonen nicht, sondern prägt ihre Lieder mit einer ganz persönlichen Note.

Ein kleiner Basar, ein Kuchenbüfett, leckere Grilladen und reichlich Bier haben das Konzert zu einem rundum gelungenen Sommerfest gemacht. Und so hat sich wieder einmal bestätigt: Dank Förderverein Gortz e. V. und seiner rührigen Vorsitzenden Claudia Rose ist Gortz zu einem Geheimtipp für stürmige Kultur-events geworden.



Leadsänger EB Davis spielte mit seiner „Superband“ am Sonntagnachmittag an der Gortzer Kirche den perfekten Blues. FOTO: JAC